

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserat:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungskliste. —

N^o 135.

Dienstag, den 16. November.

1915.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 13. November.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Vereinzelte russische Vorstöße wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung im Gebirge schreitet fort. Die Passhöhen des Jastrebac (Berggruppe südöstlich von Krusovac) sind von unseren Truppen genommen. Ueber 1100 Serben fielen gefangen in unsere Hand, 1 Geschütz wurde erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 14. November.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg
und der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern

ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalobersten
von Linington.

Bei Podgajica (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nordlich der Eisenbahn Kowel-Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Koevez und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück. 13 Offiziere, 1760 Mann wurden gefangen und 2 Geschütze erbeutet.

Skizzen aus großer Zeit.

Nach dem Leben gezeichnet von Heinz Kromer.

7. Hinter der Front.

(Schluß.)

Drinnen dröhnte ein fester Schritt, und gleich darauf füllte ein Schatten die niedrige Tür.

„Donnerweiter!“

Die Feldgrauen rappelten die müden Knochen zusammen und standen stramm vor einem österreichischen Offizier.

Der Schein einer Lampe fiel auf die verdunkelten Gesichter.

Der Andere mochte die Situation erfasst haben; er um seinen Mund glitt ein gutmütiges Lächeln.

„Na“, sagte er, „wo kommt ihr denn her, Jüngens, und was wollt ihr von mir?“

Fritz Wenzel erzählte, daß sie der Arzt ins Lazarett nach Döbrmeß gewiesen habe, und wie nun mit dem besten Willen nimmer fortkönnen. Morgen früh wollten sie's vollenden und da hätten

Er sprach, wie ein deutscher Krieger tut, wenn einem Vorgesetzten Bericht erstattet.

Nach einigen Fragen war die Sachlage geklärt. „Kommt herein, Kameraden!“ sagte er, „ich will euch halten diese Nacht. Aber vorlieb müßt ihr schon nehmen.“

Mit diesen Worten führte er sie über einen gestampften Flur nach rechts in die Stube.

Eine Bude war es eher. Rahl; „wie in den Katakomben“, sagte mit einer. Dröhnte an den

Die Armee des Generals Bojadjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der südlichen Morawa her im Vordringen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart, 12. Nov. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: In den Kämpfen nordwestlich Czartorysk wurden gestern vier Offiziere und 230 Mann gefangen genommen. Bei Sapnow haben wir mehrere Nachtangriffe abgewiesen. Hinter unserer Putilowka-Front wurde ein Offizier des russischen Infanterie-Regiments Nr. 407 festgenommen, der sich in österreichisch-ungarischer Uniform durch unsere Linien geschlichen hatte, um Rundschafterdienste zu versehen. Offiziersabteilungen haben festgestellt, daß die am Normin südlich Carajmowla stehenden feindlichen Truppen unsere Verwundeten niedergemacht haben. Hier wurden auch russische Vorposten in österreichisch-ungarischer Uniform angetroffen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht wiederholte sich gestern Vormittag das heftige italienische Artilleriefeuer an der ganzen Kampffront des vorgestrigen Tages. Hierauf griff feindliche Infanterie abermals den Brückenkopf von Görz und die Hochfläche von Dobordo unaufhörlich an. Wieder brachen alle Stürme unter furchtbaren Verlusten der Angreifer zusammen. Wieder haben unsere Truppen alle ihre Stellungen fest in Händen. Vorstöße des Gegners bei Jagora und im Vrsic-Gebiete teilten das Schicksal des Hauptangriffes. An der Dolomitenfront griffen die Italiener auch in den letzten Tagen unsere Stellungen auf der Spitze und an den Hängen des Col di Lana mehrmals vergebens an. Die amtlichen Presseberichte der italienischen Heeresleitung über die Ereignisse in diesem Raume sind vollkommen falsch und können wohl nur auf ganz unrichtigen Meldungen beruhen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Auf der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange. Im Ibertal haben deutsche Truppen Bogutovac und die beiderseitigen Höhen erstickt. Die Armee des Generals von Gallwitz nähert sich den Höhenrücken des Jastrebac-Gebirges. Die neuerliche Beute beträgt hier 1400 Mann, 11 Geschütze, 16 Munitionswagen und einen Brückentrain.

Die bulgarische Armee hat an ihrer ganzen Front die Morawa-Übergänge erzwungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 13. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart, den 13. Nov.

Russischer Kriegsschauplatz: Nordwestlich von Czartorysk wurde wieder ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst haben nur Artilleriekämpfe stattgefunden.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die großen Kämpfe im Görzischen, die neuerdings den Charakter einer Schlacht annahmen, dauerten auch gestern fort. Wieder folgte an der ganzen bisherigen Kampffront Angriff auf Angriff; die verzweifeltsten Anstrengungen des Feindes scheiterten jedoch an dem jähem Widerstande unserer mit unübertrefflichem Heldennut fechtenden Truppen. Auch der Dolmainer Brückenkopf stand tagsüber unter starkem Artilleriefeuer. Ein Angriff auf unsere Stellung am Vrsic wurde abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Visegrader Gruppe hat die Vorstellungen des Gegners im unteren Ein-Gebiete genommen.

Die über Joanica vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen haben die Höhen St. Livada und Crvena Gora erstickt. Eine andere Gruppe hat nach Ueberwindung aller durch Schneefall, Kälte und hohes Gebirge gegebenen Schwierigkeiten im Raume zwischen dem Ibar- und Morawica-Tale die wichtigen Höhen Smreal, Trigonometrie 1649 und Rosulica, Trigonometrie 1512 erstickt und einige Gegenangriffe abgewiesen.

Die Armee des Generals von Gallwitz erstickte die Passhöhen im Jastrebac-Gebirge und machte 1100 Gefangene.

Die bulgarische Armee hat den Morawa-Übergang fortgesetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 14. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 14. Nov. mittags.

Russischer Kriegsschauplatz: Nach einem Durchbruch in die feindliche Stellung nordwestlich von Czartorysk wurden über 1500 Gefangene und vier Maschinengewehre eingebracht. Westlich von Kaslowka haben wir Angriffe abgewiesen. Sonst außer

graue auf dem Boden oder den Risten. In der Hand dampfte der Trinkbecher, und in der Bude roch es stark nach kräftigen Kaffee. Sie sprachen nicht viel, aber sie aßen . . . und tranken . . . !

Und der fremde Leutnant schmunzelte, als er es sah, und freundlich redete er ihnen immer wieder zu, und dazwischen klang von Zeit zu Zeit ein halbverschlucktes: „Danke schön! Danke viel, Herr Leutnant.“

Nun waren sie satt, ganz satt; es ging mit dem besten Willen nicht mehr.

„So, Kinder; jetzt kommt etwas anders! Abraumen!“

Wieder ging er.

Diesmal brachte er in einem kleinen Eimer Wein. Wie da dem kleinen Otto Wirth die Augen aufgingen! Und wie es ihm erst schmeckte! Er war ja von Rüdesheim am Rhein und verstand so etwas und schüttelte ein ums andere Mal den Kopf, als ob er das, was da vorging, nicht verstehen könnte und sagte:

„Das ist ja Rheinwein, richtiger, tadelloser Rheinwein, Herr Leutnant. Nein so etwas — Kinder, kommt, laßt uns einmal anstoßen!“

Da nahm der Leutnant sein Glas; sie saßen die Trinkbecher. Es klang zwar nicht; aber der Kleine versicherte mir, daß gewaltig viel Boesie darin gelegen habe, und daß so ein Soldatentrinkbecher oft viel besser sei als ein Römer.

Der Kamin brummte ein heimlich Lied dazu. Immer heller wurden die Augen. Deutscher Wein vom Deutschen Rhein: Das war Heimat in der Fremde. Und als der fremde Leutnant immer lustiger wurde und dem kleinen Otto Wirth sogar

Handgranatenkämpfen bei Sapanow keine Infanterietätigkeit an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplatz: Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten italienische Gefangene ausgelegt, die Stadt Görz würde zusammengepfiffen werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon an den ersten Tagen der großen Kämpfe zahlreiche Gefangene in die Stadt. Gestern unterhielt die feindliche schwere Artillerie über den unbezungenen Brückenkopf hinweg ein heftiges Feuer auf Görz. Unterdessen war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vornehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Dobordo gerichtet. Nördlich des Monte San Michele ging ein Frontstück vorübergehend an den Feind verloren; abends wurde es durch Gegenangriff vollständig zurückerobert. Die übrigen Vorstöße der Italiener wurden sämtlich blutig abgeschlagen. Vor dem Abschnitt südlich des Monte dei sei Busi und vor dem Görzer Brückenkopf hielt schon unser Geschützfeuer jeden Angriffversuch nieder. Mehrere unserer Flugzeuge belegten Verona mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Armee von Roeweh hat in erfolgreichen Gebirgskämpfen weitere Fortschritte gemacht. Die Wisegrad Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Lin-Gebiet genähert. Auf der Straße nach Javor wurden die Höhen Karagjedjanac, im Jbar-Tale, der Nordhang des Planinica-Rückens erreicht. Im oberen Rasina-Gebiet hat sich der geworfene Gegner über Bena und Blosa zurückgezogen. Die Armee hat sich in diesen Kämpfen 13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen. Die Armee von Galkwitz drängt den Feind in das Toplica-Tal zurück. Im Anschluß sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 12. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Dank den neuen von unserer Flotte ergriffenen Schutzmaßnahmen ist das englische Unterseeboot „E 20“ am 5. November in den Dardanellen zum Sinken gebracht worden; drei Offiziere und sechs Matrosen der Besatzung wurden gefangen genommen. Das erwähnte Unterseeboot, eines der modernsten der englischen Marine, zeigte sich vor zwei Monaten an den Dardanellen. Es ist 51 Meter lang, verdrängt 800 Tonnen und hat an der Oberfläche des Wassers eine Geschwindigkeit von 19 Meilen, unter Wasser 18 Meilen. Es hat acht Torpedoausschüßrohre und zwei Schnellfeuerkanonen. Die Besatzung betrug 30 Mann.

Der Reichskanzler und die Lebensmittelfrage.

Berlin, 12. Nov. (T. U.) Auf eine Eingabe des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei in der Nahrungsmittelfrage hat der Reichskanzler eine, in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichte Antwort

einmal auf die Schulter klopfte und immer herzhafter lachte, da schwand auch der letzte Rest von Befangenheit, und er nahm sich ein Perz und fing an: „Brüderlein auf einer Reif, juchheidi, juchheidi — — —!“

Bald fangen sie alle; sogar der Fritz mit der Regimentskapelle rapselte Töne.

Keiner war froher als der Leutnant; wenn es auch ein inneres Glück war, das sein Perz füllte. Erzählt wurde viel. Vom Kriege. Von daheim.

Ihre Seelen waren eins; denn sie waren deutsch. Mitternacht war längst vorüber. Da kam langsam der Schlaf.

Auf dem Boden machten sie sich's bequem, so gut es eben ging. Der lange Karl Brugger schlüpfte unter den Tisch und legte sich auf den Kasten. Nur die Beine baumelten zur Erde und verrieten seine Anwesenheit. Ein herzlich „Gute Nacht!“ von beiden Seiten, und bald schliefen die Krieger ruhig und fest.

Auf dem Tische aber tickte der Nebel unter den Fingern des Leutnants. Der sah die ganze Nacht mit einem geheimen Glanz in den Augen auf seiner Holzleiste und lauschte in Pausen dem Schnarchen und Atmen seiner unverhofften und fremden Gäste.

Am nächsten Morgen rückten sie ab nach Delformeg, wohlgestärkt noch einmal von dem Herrn Leutnant mit Kaffee, Schinken und Brot. Der gefüllte Brotbeutel aber und die Feldflasche voll Rheinwein trugen sich heute so leicht, und die 7 km zum Lazarett waren ein Kleines. Selbst der arme Kolmann mit den erfrorenen Beinen humpelte heute noch einmal so gut. In ihrer Brust lebte ein sonnig Gefühl, das die Kälte des klaren Wintermorgens nur halb spüren ließ.

Woher das kam?

Unterwegs redeten sie noch viel davon und nannten dabei öfters einen neuen Namen.

Ein Tag hinter der Front! Trüb begonnen und so herrlich geendet!

Die ihn erlebt, werden ihn im Leben nicht vergeffen.

Und den österreichischen Leutnant von der Telegraphenstelle in Majdanka erst recht nicht.

erteilt, worin es heißt: Wie ich persönlich die Sorgen, Entbehrungen und Opfer des uns aufgedrungenen Krieges tief mit empfinde und als Reichskanzler mich der Pflicht bewußt bin, alles zu einer Milderung zu tun, so darf auch ich erwarten, daß die Frage, um die allein es sich hier handelt, nämlich die des Verbrauches der reichlichen Lebensmittel zu erträglichen Preisen zu sichern, dem Parteigetriebe entrückt bleibe. Reden und Volksversammlungen können dabei schwerlich viel nützen. Wie jede deutsche Partei scheint mir die sozialdemokratische, die mehr als jede andere ihrem Programm nach dem Völkerrfrieden zustrebt, verpflichtet zu sein, alles zu vermeiden, was die Hoffnung unsrer Feinde stärken und zur unnötigen Verlängerung des Krieges beitragen könnte. Ich hege die feste Zuversicht, daß sämtliche Parteien mit der Reichsregierung vereint auch in der Erörterung der besten Mittel zur Verbilligung des täglichen Haushaltes den Opfersinn und Heldennut daheim wie im Felde zu ihrer Pflicht machen, der die Grundlage unseres bisherigen Erfolges ist und uns bis zum siegreichen Ausgang des Krieges oberstes Gesetz bleiben muß.

Graf Wolff-Metternich beim König von Rumänien.

Bukarest, 12. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Wolff-Metternich, ist vom König in Audienz empfangen worden.

Unsere Eisenbahner in Serbien.

Jagodina, 12. Nov. (Priv.-Tel. der Zf. Ztg.) An dem glücklichen Vormarsch in Serbien haben unsere Eisenbahnpompagnen ganz besonderen Anteil. Da die Serben alles rollende Material entfernt halten, mußten sowohl die Lokomotiven, wie die Wagen vom ungarischen Ufer einzeln über die Donau gesetzt werden. Am 31. Oktober langte die erste deutsche Lokomotive auf serbischem Boden an. Heute rollen bereits unzählige Wagen bis neunzig Kilometer tief ins Land hinein. Bei der Schwierigkeit des Nachschubwesens ist ein geregelter Eisenbahnverkehr hier naturgemäß von gewaltiger Bedeutung. In den letzten Tagen wurden übrigens bei Kruschewas die ersten serbischen Eisenbahnwagen erbeutet. Es waren Wagen des königlichen Postzuges.

Dr. Adolf Müller, Kriegsberichterstatter.

Der freie Weg nach Konstantinopel.

Lugano, 12. Nov. (Zent. Zf. Ztg.) Wie dem „Corriere della Sera“ aus Bukarest gemeldet wird, kommen fortwährend in Widin auf der Donau starke deutsche und österreichische Material- und Truppentransporte an, die teilweise der Wasserweg bis Rustschuk benutzen und dann mit der Bahn weitergebracht werden, so daß die Verbindung zwischen Deutschland, Österreich, Bulgarien und der Türkei eine vollendete Tatsache sei.

Die Zufuhr nach Deutschland.

Bukarest, 13. Nov. (Zent. Zf. Ztg.) Die „Independence Roumaine“ meldet, daß die rumänischen Schlepper nunmehr auf dem Donauwege nach Österreich und Deutschland fahren werden.

Bukarest, 13. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Independence Roumaine“ meldet: Die mit Getreide für Österreich-Ungarn und Deutschland beladenen Schlepper werden ohne Verzug den rumänischen Hafen verlassen, um das Getreide in die Bestimmungsländer zu führen. Die Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr von Getreide hat eine Bestimmung mit dem Beifügen getroffen, daß der Abtransport in drei Abteilungen erfolgt. Immer, wenn ein abgegangenes Drittel vom Eisernen Tor zurückgekehrt ist, folgt das nächste Drittel. Für jene beladenen Schlepper, deren Getreide noch nicht verkauft ist, ist der Abtransport nur gestattet, wenn der Verkauf nach den von der Zentralkommission festgesetzten Formalitäten erfolgt.

Sofia, 13. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Zwischen der mit dem Einkauf von Bodenfrüchten beauftragten deutschen Kommission der Zentral-Einkaufsgesellschaft und dem Ausschuss für soziale Fürsorge, der die Oberaufsicht über den Handel mit Waren und Nahrungsmitteln in Bulgarien hat, ist ein Übereinkommen getroffen worden. Danach erhält die deutsche Kommission die Erlaubnis, sofort 20000 Tonnen Mais auf dem Donauwege auszuführen. Der Einkauf anderer Bodenfrüchte wird der Kommission in dem Maße gestattet werden, als sich nach Berücksichtigung der für das Bedürfnis des Landes notwendigen Mengen noch Ueberschüsse ergeben.

Italiens Kriegserklärung an Deutschland bevorstehend?

Bern, 14. Nov. (Zent. Zf. Ztg.) Der Mailänder Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß italienische Geschäftsleute gewisse, allerdings nicht offen bestehende Geschäftsbeziehungen zu deutschen Firmen zu lösen suchen, weil sie die Kriegserklärung Italiens an Deutschland für unvermeidlich halten. Die zu erwartende Kriegserklärung siehe offenbar im Zusammenhang mit der Teilnahme Italiens am Balkankrieg, und es gelte als wahrscheinlich, daß die Regierung mit einem bereits vollzogenen Entschlusse vor die Kammer trete.

Die griechische Kammer aufgelöst!

Athen, 12. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden am 19. Dezember stattfinden.

Die Begnadigung belgischer Hochverräter.

Rom, 12. Nov. (Zent. Zf. Ztg.) Die „Agenzia Stefani“ meldet: In der Angelegenheit der Begnadigung von drei in Brüssel zum Tode verurteilten Personen durch den deutschen Kaiser richtete laut „Observatore Romano“, der preußische Gesandte beim Heiligen Stuhl, v. Mühlberg, aus Lugano folgendes Telegramm an Kardinal Gasparri: „Der Kaiser hat auf das Ersuchen seiner Heiligkeit geruht, die Todesstrafe, zu der Luise Thullier, die Gräfin von Belleville und Louis Severin wegen Kriegsverrat verurteilt wurden, in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln. Mein erlauchter Herrscher hat mich angewiesen, diese Nachricht zur Kenntnis seiner Heiligkeit zu bringen, und ich bitte Eure Eminenz, dies gütigst vermitteln zu wollen.“

„E 20“.

London, 13. Nov. (Zent. Zf. Ztg.) Die Admiralität gibt bekannt: Das englische Unterseeboot „E 20“, das im Marmarameere Dienst tat, hat seit dem 30. September keinerlei Meldung mehr gesandt. Man glaubt, daß es gesunken ist. Der Feind meldet drahtlos, daß drei Offiziere und sechs Mann der Besatzung gefangen genommen worden sind.

Churchill demissioniert.

London, 13. November. (W. T. B. Nichtamtlich.) Churchill bot Asquith seine Demission an, da er nicht in gutbezahlter Untätigkeit verharren wolle.

Die Reise Ritzeners.

New-York, 12. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Durch Funkpruch von dem Vertreter des Wolff-Bureaus. Die „Associated Press“ meldet in Ergänzung der gestrigen Nachricht aus Washington: Durch den dichten Schleier, den die englische Zensur über die Ereignisse in Indien und Aegypten warf, bringt die Mitteilung, daß der Nizam von Hyderabad, ein treuer Vasall Englands vom Volke abgesetzt worden ist. Diese Entwicklung, die den Höhepunkt verschiedener Meldungen von Unruhen und Aufständen bildet, soll ein Hauptgrund für Ritzeners Abreise von England sein. Hier eingetroffene Nachrichten aus Manak, welche nicht der Zensur unterliegen, besagen, daß in eingeweihten Kreisen in London bekannt sei, daß, obwohl Ritzeners sich nach dem Balkan begeben möge, sein Endziel Indien sowie Aegypten sei.

Sozialnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, 15. November 1915

— **Der erste Schnee.** Heute früh waren Dächer und Felder mit einer leichten Schneeschicht bedeckt. Das Quecksilber war in der Nacht auf 2 Grad unter Null gesunken. Im Schatten blieb der Schnee während des ganzen Tages liegen. Der Winter scheint nun mit allem Ernst seinen Einzug halten zu wollen.

— **Die Produktionskosten der Landwirtschaft.** „Es ist die höchste Zeit, daß endlich einmal offen ausgesprochen wird, daß die Produktionskosten der Landwirtschaft bei weitem nicht in dem Maße gestiegen sind, daß sie die Höhe der Butterpreise rechtfertigen.“ So schreibt der Landwirt Jungmann aus Rödendorf im Altenburgerischen in einem Aufruf an seine Berufsgenossen. Er fährt fort: „Zu begrüßen ist die Beislagnahme der Kartoffeln. Der festgesetzte Preis ist hoch genug. Die Landwirtschaft, die im letzten Jahrzehnt — durch einen Zolltarif geschützt — sich guter Zeiten erfreuen konnte, hat heute in erster Linie die Pflicht, das Vaterland zu erträglichen Preisen mit Nahrungsmitteln zu versehen. . . . Der landwirtschaftliche Beruf hat bis heute vom Krieg am wenigsten gelitten. Kein landwirtschaftlicher Betrieb steht still. Zu hohen Preisen wird dem Landwirt alles aus der Hand gerissen. . . . Jetzt, in Deutschlands schwerer Stunde, muß die Landwirtschaft zeigen, daß sie den Ernst der Zeit erkannt hat.“ Der deutsche Landwirt, der so spricht, ist ein wahrer Freund der deutschen Landwirtschaft.

* **Was man kochen soll.** Eine Hausfrau in Kassel hat die durch die Bundesratsverordnungen veränderte Lebenshaltung wie folgt in Versen übersichtlich festgehalten:

Montags kocht man ohne Fett,
Dienstags fleischlos auch ganz nett;
Mittwochs darf man alles essen,
Donnerstags das Fett vergessen!
Freitags gibt's ein Fischgericht,
Schweinereis am Samstag nicht.
Sonntags hat man endlich Ruh',
Denn da sind die Läden zu!

Aus Nah und Fern.

Weilburg, 12. Nov. Die ersten kriegsgefangenen Offiziere sind gestern Nachmittag hier eingetroffen. Es waren sechs belgische höhere Offiziere, die mit dem 3 Uhr-Zug ankamen. Sie trugen Zivilkleidung und wurden unter Begleitung von Wachmannschaften nach dem Gefangenenlager in der Hainlaserne abgeführt.

Herborn, 13. Nov. Fischereipächter J. B. Wissenbach dahier hat vor einigen Tagen die 218. Fischotter gefangen.

Weimar, 13. Nov. Der Landtag des Großherzogtums hat heute nach vorausgegangenen eingehenden Debatten und nachdem gestern Abend der Finanzminister Dr. Hunnius die Erklärung abgegeben hatte, im Falle der Ablehnung der die Aufhebung der Forstakademie Eisenach betreffenden Regierungsvorlage die Konsequenzen ziehen zu wollen, den Regierungsantrag auf Aufhebung der Anstalt mit 22 gegen 10 Stimmen beschloffen. Die Akademie wird also nicht wieder eröffnet werden.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. November.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Taurin wurde ein vorspringender franz. Graben von 300 Meter Breite nach heftigem Kampf genommen und mit unserer Stellung verbunden.

Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Smorgon brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls. Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Im Anschluß an den Einbruch in die feindliche Linie bei Podgarie griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern die russische Stellung auf dem Westufer des Styr in der ganzen Ausdehnung an. Die Russen sind geworfen; das Westufer ist von ihnen gesäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung bleibt überal im Fluß. Gestern wurden im ganzen wieder 8500 Gefangene und 12 Geschütze eingebracht. Davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 Gefangene und 6 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Die englische Balkanexpedition gescheitert.

Sofia, 15. Nov. (T.U.) Das Blatt „Kambana“ bemerkt zu der letzten Erklärung Asquiths und Greys, es besteht kein Zweifel, daß England seine Balkanexpedition als gescheitert betrachtet. Es sei bestritten von dem ungeheuerlichen Anwachsen der Kriegskosten an Menschen und Geld. Von den hochbedeutsamen Erklärungen, hätten die englischen Bundesgenossen bereits Notiz genommen und es sei sehr bald zu erwarten, daß eine Entente nach der andern Frieden verlangen werde. — Der russische Konsul in Ueslib Strobulew und seine Gattin wurden nach Sofia gebracht. Gestern trafen 2000 serbische Kriegsgefangene aus Misch hier ein. (Berl. Tzbl.)

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 15. Nov. Gestern Nachmittag fand mit dem üblichen Zeremoniell in Gegenwart des Sultans, des diplomatischen Korps, der Minister und sonstigen Würdenträger die feierliche Eröffnung der neuen Sitzungsperiode des osmanischen Parlaments statt. Die Thronrede betont, daß der erfolgreiche Widerstand des türkischen Heeres an den Dardanellen Rußlands jahrhundertlange Absicht auf Konstantinopel vereitelt, den mächtigen Verbündeten der Türkei ihren Sieg erleichtere und der osmanischen Armee Gelegenheit gebe, Ruhm und Ehre zurückzugewinnen. Die Thronrede hebt weiter die Umwandlung des Dreibundes in einen Viererband durch den Beitritt Bulgariens hervor und feiert die Herstellung der direkten Verbindung Berlin—Wien—Konstantinopel als einen Sieg, der den verbündeten Völkern den Sieg im Kriege, Fortschritt und Glück im Frieden sichere. Dem Sultan wurden bei seiner Abfahrt begeisterte Huldigungen dargebracht. (Berl. Tzbl.)

Erhebung der Brotgetreide- Hafer- und Mehlvorräte am 16. November 1915.

Nach Bundesratsverordnung vom 22. Oktober d. J. findet am 16. November 1915 eine Aufnahme der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl statt und werden hierwegen die einschlägigen Bestimmungen nachstehend mitgeteilt:

1. Die Aufnahme der Brotgetreide- und Hafer-vorräte erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe.
2. Die Aufnahme der Mehlvorräte erstreckt sich auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die für das Erntejahr 1915 das Recht als Selbstversorger in Anspruch genommen haben.
3. Außerdem sind die Brotgetreide-, Hafer- und Mehlvorräte festzustellen, welche vom Kom-

munalverband bereits an Bäcker, Konditoren und Händler, sowie an Tierhalter abgegeben, aber am 16. November 1915 noch vorhanden sind.

4. Zur Aufnahme der Vorräte und wahrheitsgemäßen Anzeige der vorhandenen Vorräte sind die Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter, einschließlich der Selbstversorger, verpflichtet.
5. Die Landwirte sind verpflichtet, auch die Vorräte an Brotgetreide und Mehl anzumelden, die sie zum Betriebe ihrer Wirtschaft oder im eigenen Haushalt zur Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gefindes nötig haben, auch wenn ihnen diese Vorräte von der zuständigen Behörde schon freigegeben worden sind. Diese den Landwirten (als Selbstversorger) gesetzlich zustehenden Vorräte sollen ihnen belassen werden; es müssen aber unbedingt alle Vorräte festgestellt werden. Soweit der Landwirt solche Vorräte der Mühle zum Vermahlen schon überwiesen hat, müssen diese von ihm mit seinen übrigen Vorräten zusammen angezeigt werden.
6. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Hintertorn, Hintertornschrot, und Brotgetreideschrot, das von der Reichsgetreidestelle zur Verfütterung freigegeben worden und über welches noch zu verfügen ist.
7. Alle Vorräte müssen in Zentnern und Pfunden angegeben werden, jede andere Angabe ist verboten.
8. Ungedroschenes Getreide ist nach dem Körnerertrag gewissenhaft zu schälen und mit gedroschenem Getreide gleicher Art zusammenzufassen.
9. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch können die Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

In Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen werden sämtlichen hier in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Betriebsinhaber, einschließlich der Selbstversorger, die Bäcker, Konditoren und Händler hiesiger Stadt aufgefordert, ihre Vorräte an diesem Getreide und Mehl am

Dienstag, 16. November 1915,

vormittags von 8—12 Uhr

im kleinen Zimmer des Rathauses mündlich anzugeben. Diese Angaben und die Einträge in die Ortsliste müssen durch eigenhändige Unterschrift der Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter anerkannt werden.

Idstein, den 12. November 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Am 16. November findet eine **Erhebung der Erntevorräte** statt.

Die Ergebnisse dieser Erhebung besitzen eine ausschlaggebende Bedeutung für die weitere Entwicklung auf dem Gebiete der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung und der Viehfütterung. Es kommt daher alles auf die Erzielung einer möglichst zuverlässigen Aufnahme der Vorräte an.

Inbesondere wird von dem Ausfalle dieser Erhebungen abhängen, ob die Reichsgetreidestelle in Zukunft zu einer Erhöhung der täglichen Rationen schreiten kann und ob es möglich sein wird, größere Getreidemengen zu Futterzwecken freizugeben.

Ich ersuche die Landwirte ganz besonders auf die ungeheure Wichtigkeit dieser Erhebungen aufmerksam zu machen und weise dringend auf die Notwendigkeit peinlichster Genauigkeit bei der Feststellung der Vorräte hin. Weder eine Ueberschätzung noch eine Unterschätzung der ungedroschenen Getreidemengen liegen im Interesse der Landwirtschaft. Ich zweifle nicht daran, daß die Landwirte den Wert dieser Erhebungen richtig beurteilen und möglichst genaue Ermittlung der Vorräte der Allgemeinheit und sich selbst am besten dienen werden.

Langenschwalbach, 11. Nov. 1915.

Der Königl. Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Abschlachten von Schweinen.

Ich erfahre, daß aus Furcht vor Beschlagnahme Schweine, die nicht schlachtreif sind, geschlachtet werden.

Mir ist von einer bevorstehenden Beschlagnahme nichts bekannt und rate ich daher, von der Schlach-

tung unreifer Schweine dringend ab. Es wird im Gegenteil zur Mästung in nächster Zeit Weizenfutterschrot in den einzelnen Gemeinden zur Verteilung kommen.

Langenschwalbach, den 11. November 1915.

Der Königl. Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Ein Landwirt hatte seinem Pferd mehr wie 3 Pfund Hafer täglich verabreicht und bei der Kontrolle zu seiner Entschuldigung erklärt, er wolle, wenn sein Hafer verfüttert sei, sein Pferd mit Kunsfutter ernähren, sodaß in einem Jahr der Durchschnitt von 3 Pfund Hafer den Tag nicht überschritten werde. Das Reichsgericht hat entschieden, daß eine derartige Entschuldigung nicht durchschlage und hat die Bestrafung des Landwirts aufrecht erhalten.

Ich warne daher, mehr wie 3 Pfund Hafer an 1 Pferd täglich zu verfüttern und ersuche die Herren Bürgermeister, dies ortsüblich bekannt zu machen.

Langenschwalbach, 7. November 1915.

Der Königl. Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1897 findet für den gesamten Untertammskreis am 22., 23., 24., 25. und 26. November im Gasthaus zum Schützenhof hieselbst statt.

Außerdem sollen an diesen Tagen die Mannschaften, welche vorläufig zurückgestellt sind, einer Nachmusterung unterzogen werden.

Es sind dies:

- a) die zurückgestellten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1896
- b) die zurückgestellten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1895
- c) die zurückgestellten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1894.

Alle diese Mannschaften haben ortschaftsweise an den obengenannten Tagen vormittags um 8¼ Uhr zu erscheinen und zwar:

Am 1. Musterungstage (22. November)

Die Mannschaften aus den Gemeinden: Adolfsd., Algenroth, Bärstadt, Bechthelm, Bernbach, Beuerbach, Bleidenstadt, Born, Breithardt, Bremthal, Cröfied, Daisbach, Dasbach, Dickshied-Geroldstein, Egenroth, Ehrenbach, Engenhahn, Eich, Eichenhahn, Fischbach, Girsroth, Grebenroth, Hahn, Hambach, Hausen u. A. und Hausen v. d. B.

Am 2. Musterungstage (23. November)

Die Mannschaften aus den Gemeinden: Gestrich, Heimbach, Hennethal, Hettelhain, Hilgenroth, Hohenstein, Holzhausen u. A., Supper, Idstein, Kemel, Kesselbach, Kettenbach und Ketterschwalbach.

Am 3. Musterungstage (24. November)

Die Mannschaften aus den Gemeinden: Königshofen, Langenschwalbach, Langenseifen, Langschieb, Laufenselden, Lenzhahn, Limbach, Lindshied, Mappershain, Martenroth, Michelbach, Mauroth, Reuhof, Niederauroff, Niederglabach, Niederjosbach, Niederlibbach und Niedermeilingen.

Am 4. Musterungstage (25. November)

Die Mannschaften aus den Gemeinden: Niedernhausen, Nieder- und Oberrod, Niederselbach, Oberauroff, Oberglabach, Oberjosbach, Oberlibbach, Obermeilingen, Oberseelbach, Orlen, Panrod, Ramschied, Rückershausen, Schlangenbad, Seihenhahn, Springen, Stedenroth, Strinzmarquethä, Strinztrinitatis, Wodenhausen, Wallbach und Wallrabenstein.

Am 5. Musterungstage (26. November)

Die Mannschaften aus den Gemeinden: Balsdorf, Bambach, Bapelhain, Bapelhahn, Behen, Bingsbach, Wisper, Wörsdorf und Zorn.

Die Herren Bürgermeister müssen bei der Musterung anwesend sein, oder sich durch solche Personen vertreten lassen, welchen die Verhältnisse der Mannschaften des betreffenden Ortes bekannt sind.

Reklamationen müssen rechtzeitig vorher bei mir eingereicht sein, werden aber nur in ganz dringenden Fällen durch kurze Zurückstellung Berücksichtigung finden.

Landsturmpflichtige Post- und Eisenbahnbeamten, sowie ständige Arbeiter von militärischen Fabriken, welche als unabkömmlich anerkannt sind, sind von der persönlichen Bestellung im Musterungstermin befreit. Es muß aber die Unabkömmlichkeitsbescheinigung eingekandt werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die in Betracht kommenden Mannschaften ihrer Gemeinden zum Erscheinen in dem Termin vorzuladen und dafür zu sorgen, daß alle anwesend sind.

Langenschwalbach, den 11. Nov. 1915.

Der Königl. Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht und werden die in Betracht kommenden Mannschaften aus hiesiger Stadt zum Erscheinen in diesem Termin vorgeladen.

Idstein, den 15. November 1915.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Futtermittelbezug.

1. Mais, den Zentner zu 24 Mark kann bestellt werden.
2. Die Reichsfuttermittelstelle hat der Landwirtschaft größere Mengen Roggen- und Weizenschrot zur Verfügung gestellt und sind vom Königl. Landratsamt für hiesige Stadt vorläufig 30 Zentr. Weizenschrot überwiesen worden. Der Preis für den Zentner ist 15,60 M brutto mit Sach und ist sofort zu zahlen. Dasselbe soll nur an Jungvieh, Milchkühe und Schweine verfüttert werden.

Eine von uns bestellte Kommission wird feststellen, welche Landwirte hiernach dieses Schrot nötig haben und solches dann verteilen. Weitere Mengen dieses Futterschrots werden folgen.
Idstein, 15. Nov. 1915.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Stadtverordneten-Wahl.

Nach den Vorschriften der Städte-Ordnung vom 4. August 1897 (§§ 23—30) hat im November ds. Js. die Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung für die Wahlperiode vom 1. Januar 1916 bis 31. Dezember 1921 statt zu finden und hat jede Abteilung zwei Stadtverordneten zu wählen. Ebenso hat die Ersatzwahl für die innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedenen, nachstehend genannten 2 Mitglieder zu erfolgen.

Es scheiden Ende dieses Jahres aus:

In der 3. Abteilung die Herren Schreinermeister Ludwig Michel und Schlossermeister Emil Hoffmann.

Sodann ist zum Ersatz des verstorbenen Herrn Messerschmieds Friedrich Nau bis Ende 1917 ein weiteres Mitglied zu wählen.

In der 2. Abteilung die Herren Bäckermeister Christian Dietrich und Gerichtsvollzieher Th. Pöner.

In der 1. Abteilung die Herren Sanitätsrat Dr. Klein und Fabrikbesitzer Eduard Landauer. Sodann ist zum Ersatz des verstorbenen Herrn Professor Schild bis Ende 1919 ein weiteres Mitglied zu wählen.

Zur Vornahme dieser Ergänzungs- und Ersatzwahlen ist Termin auf:

Freitag, den 26. November 1915

anberaumt und finden die Wahlen wie folgt statt:

- für die 3. Wählerabteilung, vormittags von 10 bis 12 Uhr;
- für die 2. Wählerabteilung, nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
- für die 1. Wählerabteilung, nachmittags von 4^{1/2} bis 5 Uhr.

Die stimmberechtigten Bürger werden zu diesen Wahlterminen mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß:

- zur 3. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche an Staats-Einkommen-Ergänzungs-Beitrags- und Gemeindesteuern 157,73 M und weniger zahlen, mindestens aber zu dem fmg. Normalsteuersatz von 4 M veranlagt sind oder ein Einkommen von mehr als 660 M haben, sowie die steuerfreien Gemeindebürger, welche vor Einführung der Städte-Ordnung das Bürgerrecht besaßen;
- zur 2. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche von 159,46 M bis 567,20 M und
- zur 1. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche von 579,40 M an aufwärts diese Steuern zahlen,

gehören.
Idstein, den 10. November 1915.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Kameradschaft 1897.

Dienstag, abends 8^{1/2} Uhr,

Zusammenkunft

im „Löwen“.

Versteigerung.

Donnerstag, den 18. November 1915, Mittags 1 Uhr werden die zum Nachlaß der Witwe Louise Grund in Wörsdorf gehörigen Mobilien, als Betten, Tische, Schränke, Stühle, Weißzeug, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wörsdorf, den 15. Nov. 1915.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Förth.

In dem Hause Obergasse 30 sind zwei Zimmer mit elektrischem Licht und 1 Mansarde zu vermieten. Näh. im Verlag der „Idst. Ztg.“

Wohnung zu vermieten.

Idstein, Kreuzgasse 31.

Wer

ein gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute, und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes gibt als Beigabe

Cepper's Nährkalk mit Eiweiß.

Den Erfolg dieses Präparates beweisen schriftliche Nachbestellungen.

5 Kg. kosten Mt. 3.50. 12^{1/2} Kg. Mt. 7
25 Kg. Mt. 13

frei Post- und Bahnstation. Zu beziehen durch

L. Cepper, Wiesbaden

Eltvillerstr. 12. Westdeutsches Laboratorium.

„Die Rattenplage

ist durch Ihr hervorragendes Präparat hier verschwunden,“ lautet das Attest des Herrn E. Klatten, Reetz, über das weltberühmte Vertilgungsmittel

Rattentod (Felix Immisch, Dolltisch)

Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. und 1 M bei **Adolf Kornacher Wwe.** Idstein.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche in Wörsdorf.
Mittwoch, den 17. Nov. Nachmittags 2^{1/2} Uhr, Gottesdienst.
Bikar Lange.

Evangelische Kirche zu Oberauroff.
Mittwoch, den 17. Nov. Buß- und Betttag.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Maurer.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.
Mittwoch, den 17. Nov. Buß- und Betttag.
Nachmittags 1^{1/2} Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Dieß.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Kranksein und der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Peter Jung

sagen wir herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir Schwester Margarete für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Groß für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Berg für den erhebenden Gesang mit den Schulkindern, und für die vielen Kranzspenden.

Esch, 15. Nov. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Jung Wwe.
Familie Wilhelm Jung
Familie Karl Ries.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben dahingegangenen Schneidermeisters

Philipp August Dauber

Veteran von 1870/71

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.
Heftrich, 15. Nov. 1915.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Dauber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Karoline Hahn,

geb. Christ,

sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Dieß für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Gruber für den Gesang mit den Schulkindern, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigsten Dank.
Niederseelbach, 15. Nov. 1915.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Hahn.

Des Buß- und Bettages wegen gelangt die nächste Nummer am Dienstag Abend zur Ausgabe. Anzeigen für diese Nummer erbitten wir bis spätestens 2 Uhr nachmittags.

Waschen Sie sich den Kopf mit



Schwarzkopf-Schampoo

mit Veilchengeruch

Vorzüge: Schuppenfreies, volles, glänzendes Haar
Kein fettiges Haar mehr
Vorzügliche Reinigung des Haarbodens
Vorbeugungsmittel gegen Haarausfall
Beste und billigste Haarpflege

Echt nur mit dem schwarzen Kopf

Ausschließliche Fabrik: Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Für Schuhmacher und Schuhhändler

empfehle mein grosses Lager

Arbeiter-Schuhwaren

in Rind, Spalt- und Kips-Artikel

zu entsprechend billigen Preisen

Lagerbesuch sehr lohnend.

AUGUST ULLMANN, Mainz.

50 Schillerstrasse 50